download unter www.biologiezentrum.at

Gerhard Mayer

Der Lech als Winterhabitat für Wasservögel

Ein Phänomen vor den Toren Augsburgs

Im Herbst 2006 und Winter 2007 bewohnten bis Ende März nahezu 1000 Reiherenten und etwa 200 Schellenten den Lech unterhalb der Staumauer des Lechstau 23. Zu Hunderten vergesellschaftet schwammen beide Entenarten im Kehrwasser und ließen sich lechabwärts treiben.

Auffällig waren die häufigen Tauchaktionen der Enten. Vor Erreichen des ersten Wehres flogen die Entenschwärme wieder an den verbreiterten Lechbereich unterhalb der Staumauer oder an den westlichen Bereich des Stau 23. Bei winterlicher Sonne und strammen Windverhältnissen war der Stausee allerdings von Wasservögeln leergefegt, wenn Windsurfer oder neuerdings auch einzelne Kite-Surfer den See unsicher machten. Nachfolgend seien Reiherente und Schellente kurz vorgestellt.

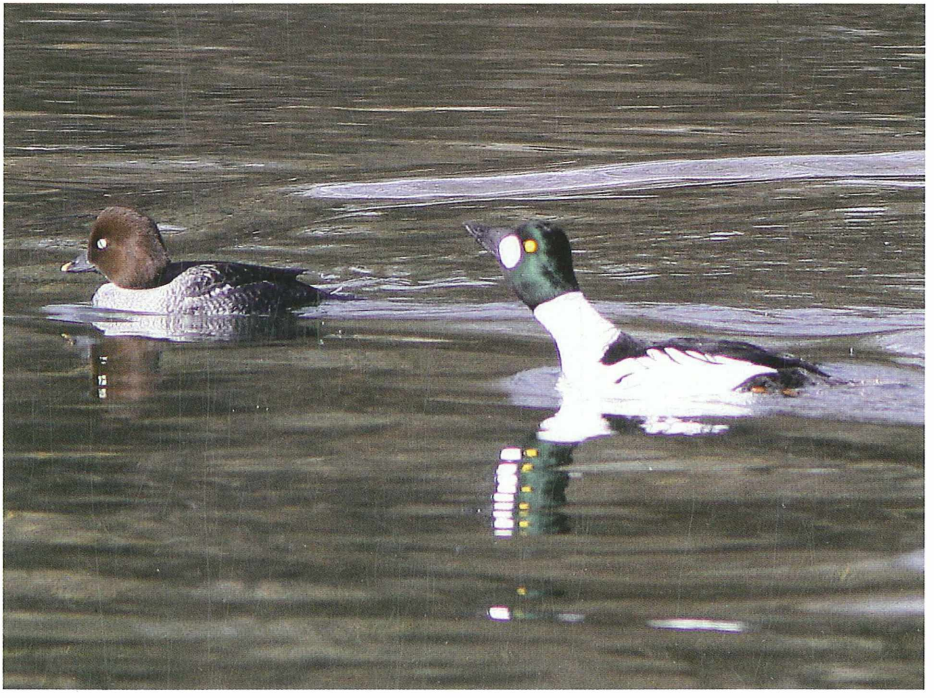
Die Reiherente *Aythyia fuligula*
ist nach dem Atlas „Brutvögel in Bayern" [1] spärlicher Brutvogel an bayerischen Gewässern. Erst 1960 gelang G. Steinbacher [2] der erste Brutnachweis am Lech bei Apfeldorf. Mit dem Bau der Lechstauseen ab 1974 erhöhte sich die Zahl der Brutpaare am Lech. Zwischen 1996 und 1999 wurden in der Region Augsburg nach U. BAUER etwa 50 führende Weibchen gezählt. Das regelmäßige Absenken der Wasserstände dürfte aber allen Wasservogelarten zu schaffen machen, wenn die Nester im Schilf verflochten sind. Mittlerweile brüten Reiherenten bei uns auch an größeren Fischteichen und kleinen Anlagen von Klärteichen, wenn Deckung durch Schilf gegeben ist. Schönungsteiche bieten auch den Vorteil, dass sie in aller Regel umzäunt sind und Wasserstände konstant bleiben.

Wenn Tauchenten am Lech nahezu sechs Monate lang Nahrung finden, dann muss der „Tisch reichlich gedeckt" sein. Die Hauptnahrung [3]) der Reiherente besteht aus Mollusken, Köcherfliegenlarven und Strudelwürmern. Das Arteninventar der Insekten im Lech ist nach etwa 15-jährigen Untersuchungen bekannt [4]. Zwischen Stau 23 und Einmündung der Wertach konnten folgende im Lech lebende Makroinvertebraten festgestellt werden:

- *Mollusca* – Weichtiere: 5 Arten
- *Plecoptera* – Steinfliegen: 7 Arten
- *Trichoptera* – Köcherfliege: 25 Arten
- *Turbellaria* – Strudelwürmer: 3 Arten

Anschrift des Verfassers:
Gerhard Mayer, Am Harfenacker 10, 86316 Friedberg

Schellenten und Reiherenten verbringen den Winter gemeinsam am Lech.



Balzender Erpel. Gegen Ende der Wintersaison zeigen Schellenten ein ausgeprägtes Balzverhalten. *(Fotos: G. Mayer)*

download unter www.biologiezentrum.at

Lech auf oder Lech ab, das Nahrungsangebot für Tauchenten scheint unerschöpflich.

Für Schellenten scheint der Lech ein ideales Winterquartier zu sein. Auch in strengen Wintern bleibt der Lech eisfrei. Die Nahrung ist in weniger als zwei Metern Tauchtiefe verfügbar.

Das Nahrungsspektrum der Reiherente gilt auch für die

Schellente *Bucephala clangula.*
Status: Rote Liste Bayern, Stufe 2, stark gefährdet [5])

In Bayern gilt die Schellente als sehr seltener Brutvogel [1]. Gleiches gilt für den Lebensraum Lech, an dem erst 1991 der erste Brutnachweis einer Schellente gelang [2]. Der Mangel an natürlichen Bruthöhlen an Bäumen fördert die Neigung, künstliche Nisthilfen anzunehmen. Die vom LBV Bayern Anfang der 1990er Jahre mit hohem Aufwand montierten Nisthöhlen brachten einige Male Bruterfolge. Die Zahl führender Weibchen am Lech zwischen Augsburg und Landsberg blieb aber stets im einstelligen Bereich. Seit der mutwilligen Zerstörung von Nistkästen am Lech (u. a. durch Bau-Schaum) sind erfolgreich brütende Schellenten zu einer Rarität geworden.

Die Nahrung der Schellente besteht aus Makroinvertebraten [3]:
- Weichtiere
- Larven von Steinfliegen und
- Strudelwürmer.

Es bestünde also kein Grund, künstliche Nisthöhlen, die man teilweise nur mit einem „Fischerboot" und nur mit einer Leiter erreichen kann, zu demolieren ...

Die am Lech bei Augsburg überwinternden Schellenten zeigen bereits ab Februar ein auffälliges Balzverhalten. Im März beginnt der Heimzug der Schellenten zu ihren angestammten Brutplätzen im Norden Europas.

Literatur

[1] „Brutvögel in Bayern", Verbreitung 1996 bis 1999 (2005); hrsg. vom Bayerischen Landesamt für Umweltschutz, der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e.V. und dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (Verlag E. Ulmer, 70599 Stuttgart)
[2] Bauer, U. (2000): „Die Brutvögel von Augsburg", Sonderbericht 200/1 des Naturwissenschaftl. Vereins für Schwaben e.V. (Verlag Wißner, Augsburg)
[3] Bauer, K. und von Blotzheim, U. (1969): „Handbuch der Vögel Mitteleuropas", Band 3
[4] Mauch, E. u. Wittling, Th. (2001): Die Makroinvertebraten von Lech und Wertach in: „Der Nördliche Lech", Sonderbericht 2001 des Naturwissensch. Vereins für Schwaben e.V. (Verlag Wissner, Augsburg)
[5] Landesamt für Umweltschutz (2003), „Rote Liste gefährdeter Brutvögel (Aves) in Bayern" in: „Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns", Schriftenreihe Heft 166

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 111

Autor(en)/Author(s): Mayer Gerhard

Artikel/Article: Der Lech als Winterhabitat für Wasservögel 60-63